

Die Ehe als Fundament der Familie

(Fortsetzung von Seite 1)

Thron es auch euch danken werden, daß ihr ihnen das Leben gegeben habt. Hier auf Erden find diese Gotteskinder dem Königreich Christi, der Kirche, einverleibt, dazu bestimmt, als Bürger zur Verbreitung dieses Gottesreiches und zur Vermehrung des Ruhmes Gottes auf Erden beizutragen. Sie sind bestimmt, durch getreue Erfüllung ihrer Bürgerpflichten für die Dauer dieses irdischen Lebens, dereinst der ewigen Glorie teilhaftig zu werden. Sehet, christliche Eheleute, weshalb Gott den Menschen erschaffen und in die übernatürliche Gnadenordnung eingefügt hat: Zur größeren Verherrlichung Gottes, zur Verbreitung des Gottesreiches auf Erden, zur Besiedlung der Engelsplätze im Himmel! Wisst also die verantwortliche Ehre zu schätzen, welche es euch, im Verein mit der Schöpferkraft Gottes, ermöglicht, diesen göttlichen Plan weiterzuführen. In klarer Erkenntnis des Ewigkeitswertes eures Ehebandes sollt ihr eure große Aufgabe erfassen und alle Opfer, Sorgen und Leiden eures Standes mit hingebender, freundlicher Liebe zu Gott auf euch nehmen. So nehmt ihr in Ehren teil an der Schöpferkraft Gottes. So bereitet ihr euch und eure Kinder vor zur ewigen Anteilnahme am göttlichen Leben im Himmel!

Wenn so die Ehe in ihrem Hauptzweck geheiligt ist, so gilt dieses auch von den Nebenzwecken, welche vom übernatürlichen Standpunkt aus betrachtet, zusammengefaßt werden können in das kurze Wort: Gegenseitige Heiligung in der Familie. Obgleich nun diese gegenseitige Heiligung in der Familie die Nebenzwecke der Ehe einschließt, darf dies nicht so verstanden werden, als ob es Nebenache wäre, die es nicht verdient, mit größtem Ernst in Betracht gezogen zu werden. Diese Nebenzwecke sind ebenso von Gott gegeben, und deshalb von größter Wichtigkeit. Wie Gott schon die menschliche Natur so geschaffen hat, daß er selbst sagt, es sei nicht gut für den Menschen, daß er allein sei, so hat Gott die Familie auch gegründet als Urzelle der menschlichen Gesellschaft und hat bestimmt, daß sich die Mängel eines jeden Geschlechtes ergänzen sollen an dem Reichtum des anderen. In der Tat ist es so, daß in der von Gott gegründeten Familie der Durchschnittsmensch sich leichter heiligen, leichter den Kampf des Lebens aufnehmen, leichter allen Versuchungen widerstehen, leichter und sicherer seinem ewigen Ziele zustreben kann. Doch nur in dem Maße, in welchem die Ehe vom übernatürlichen Standpunkt aus betrachtet wird, kann diese gegenseitige Heiligung erfolgen.

Heilig ist also die Ehe und die dadurch bedingte Familie. Sie ist heilig in ihrem Grönder, Gott selbst; heilig in ihrem Aufbau in Anlehnung an die heilige Dreifaltigkeit; geheiligt durch den Heiland, der unter dem Schutz der Ehe geboren werden wollte und dreißig Jahre in der Familie verlebte; geheiligt durch den Heiland, der die Ehe zum Sakrament erhob; heilig ist die Ehe in ihrem Hauptzweck, heilig in den Nebenzwecken und inneren Aufgaben: die Heiligung der Familie, das Hinanwachsen und Hinaufstreben der ganzen Familie zu Gott. So ist die Ehe, wie der heilige Paulus betont, ein großes Geheimnis, aber ich sage euch, in Christus und in der Kirche!

Aus dieser erhabenen Heiligkeit der Ehe erklärt sich sofort, weshalb der Ehebund von Gott auf der Einheit und Unauflöslichkeit aufgebaut wurde. Gott verband einen Mann und eine Frau in unauflöslichen Bande und gab diesem Bande das Vorrecht, an seiner Schöpferkraft teilzunehmen. So schreibt schon Augustin Wibbelt (Neues Reich 1925, 283): „Die Ehe in ihrer Einheit und Unauflöslichkeit ist das Fundament der Familie. Nimmt man der Ehe etwas von ihrer Würde und Bedeutung, so wird die Familie in ihrem Bestande erschüttert. Ist die Familie krank, so ist das Volk krank, so ist der Staat krank und auch das Gottesreich auf Erden, die Kirche. Die Familie ist das unterste Fundament, der Baustein für jedes soziale Gefüge. Alle Schäden der Zeit greifen zurück bis in die Familie und können gründlich nur geheilt werden von der Familie aus. Die Auflösung der Familie bedeutet den Tod der Menschheit, es ist Quellenvergiftung.“ — Ja es ist wahr: die Heiligkeit der Ehe, die von Gott gesetzten Haupt- und Nebenzwecke, alles Hohe und Erhabene an der Ehe verlangt gebieterisch Einheit und Unauflöslichkeit. Nach den Worten Christi war es so von Anfang an. „Was Gott verbunden, soll der Mensch nicht trennen.“ Tatsache ist, daß die neuzeitliche Erschütterung des Bestandes der Familie im Grunde zu erklären ist durch die Verwerfung der Heiligkeit der Ehe, indem man dieselbe betrachtet als ein rein weltlich, äußerlich Ding. Man ging folgerichtig weiter und verwarf die Hauptzwecke der Ehe. Was kümmern dann noch Nebenzwecke? Man frönt dem niedrigen Triebleben, sinkt tiefer als das Tier. Von der Familie bleibt nur noch die äußere Respektabilität, ein Eudamösel, außen schön, innen faulnis.

Eine ganz andere Musterfamilie hat Gott der Welt in der heiligen Familie gegeben. Das vollkommen reine, stedenlose Ideal der Familie wurde im Stalle zu Bethlehem und in Nazareth verwirklicht: Jesus, Maria und Joseph bilden die Familie nach dem Herzen Gottes, die vollendete irdische Widerspiegelung des großen Geheimnisses der göttlichen Dreieinigkeit. (Neues Reich 1925, S. 283). Ist auch das Ideal dieser heiligen Familie nicht vollends erreichbar für uns, so ist es doch der Welt gegeben als Lehrschule für christliche Eheleute. Eine großartige Lehrschule ist es.

Welch schönes Beispiel können sich nicht alle Familienväter am heiligen Joseph nehmen! Von ihm heißt es in der Schrift: „Gott hat ihn gesetzt zum Herrn seines Hauses und zum Fürsten über all sein Vermögen“ (Hf. 104, 21). Von ihm lesen wir auch: Er war ein gerechter Mann. Zwar sagt uns die Schrift wenig über diesen großen Heiligen, doch wir können es uns ohne Mühe vorstellen, mit welcher Milde er seine Autorität als Vater des Hauses behauptete. Ihr Väter, lernet von ihm! Lernet von ihm die Arbeitsamkeit, den häuslichen Sinn, die opferwillige Liebe, die treue Fürsorge für Mutter und Kind, die ganz selbstlose Hingabe an das Gemeinwohl. Obwohl nur Pflieger, gibt er euch ein solch erhabenes Beispiel.

Und, christliche Mütter, was sollen wir sagen von der edlen Himmlischen, von Maria voll der Gnaden, der Gebenedeiten unter den Weibern? Wer will es wagen, ihre Heiligkeit, die Vollendung ihrer häuslichen Tugenden, ihre Bescheidenheit und Würde gebührend zu rühmend? Christliche Mütter, schauet auf Maria und lernet von ihr, euren hohen Beruf gerecht zu werden. Denket ja nicht, daß Maria nur Herzensfreundin und Frieden zu kosten bekam. Nein, gehorjam dem Willen Gottes, wollte sie als schmerzhaftes Mutter das Vorbild aller christlichen Frauen werden, die von so vielen Leiden heimgeführt werden. Christliche Frauen, ihr werdet erst recht groß und heilig unter dem Kreuze, und das habet ihr dem heroischen Beispiele, sowie der mächtigen Fürsprache Mariens zu danken. Schon bei der Geburt Christi mußte sie Armut, Not und Kälte mit dem Kinde teilen. Bald darauf verführte ihr der greise Simeon im Tempel, daß ein Schwert ihr Herz durchbohren würde. Im Geiste sah sie wohl damals schon den langen Leidensweg, die Dornenkrone, das Kreuz und den entseelten Leichnam ihres Kindes. Doch

heilige Mutterliebe erträgt alles, duldet alles, was Gott auch schiden möge. Sehet, christliche Frauen, diese Selbstenle hat Gott euch zum Beispiel und als unverfälschte Quelle des Trostes und der Stärke gegeben.

Und erst für christliche Kinder, welche ein Beispiel im Jesuskinde. Er, der das Weltall regiert, ist Joseph und Maria untertan. Er hilft Joseph bei der Arbeit, hilft auch seiner Mutter, gehorcht auf jeden Wink, lebt wie ein gutes Kind, so daß man ihn nur kannte als des Zimmermanns Sohn. Ja, in dieser heiligen Familie war alles heilig und gut; der Himmel hatte sich gleichsam herabgeneigt auf die Erde. Das ist Nazareth, das Ideal der christlichen Familie. Dort blühte das Gebet wie in einer Kirche.

Wo dieses Ideal der christlichen Familie den Eheleuten nicht vorübertritt, entrollt sich vor unterm Bild ein ganz anders gestaltetes Familienbild. Wenn wir in der Welt nur ein wenig umhau halten, sehen wir weit und breit Anzeichen der teilweisen oder sogar gänzlichen Zerrüttung so vieler Familien. Überall Anzeichen der Verweltlichung, Beweis, daß die Ehe nur als rein weltlich, äußerlich Ding betrachtet wird. Wenn man mehr von der erhabenen Heiligkeit der Ehe, öffentlich mißachtet man die Unauflöslichkeit, im Geheimen mündens die Einheit derselben. Man verachtet die Hauptzwecke der Ehe, den Kinderertrag, und verachtet gute Christen die in Treue ihrem Zwecke dienen. Ungezählte strider müssen ungeboren sterben und ewig der glücklichen Anschauung Gottes entbehren. Unmöglich ist die gegenseitige Heiligung in der Familie, weil welcher Gott ausgeschlossen ist. Die Ehe ist zur Hülle geworden, auf welcher der Fluch Gottes ruht. Man frönt dem niedrigen Triebleben und den beschämendsten Lasteren. Die Blume reiner Liebe ist verwelkt. Es blüht nur Zwietracht, Streit und Jank, bittere Abneigung und das wilste Selbsthüt. Sehet das Zerbild der heiligen Familie: die heilige, friedliche, freudenlose, mit Sünde und Fluch beladene gottlose Familie! Wahrlich, christliche Familie, wie Luzifer bist du gefallen; von der Gott-geordneten Höhe herab in den tiefen Lasterpfuhl! Aus diesem ehelichen Lasterpfuhl steigen empor die fast täglichen Skandale von zerrütteten Familien. Wer kann sich noch wundern, daß gerade in unserer modernen Zeit die Zahl der Ehescheidungen sich so unheimlich vermehrt hat? In den Staaten kommt fast eine Scheidung auf je sechs Familien. Auch in Canada haben sich Ehescheidungen vom Jahre 1915 bis 1928 um das Dreifache vermehrt. Auch in Canada ist die Familie schon stark erkrankt. Was steht anderes zu erwarten von Ehegatten, die weder von der übernatürlichen Bestimmung des Menschen etwas wissen, noch die Heiligkeit der Ehe und ihre von Gott gesetzten Zwecke achten; die geradezu die Quellen des Lebens belauern, um ja dem Segen auszuweichen; für welche die Ehe nur das allergeringste gedachte Ausstoben des Trieblebens bedeutet! Solche — so hat Gott die Strafe in die Natur gelegt — müssen sich über kurz oder lang gegenseitig zum Abscheu werden, sich gegenseitig verfluchen, wie sie Gott verfluchen haben.

So wirkt Satan auf Erden. Das Fundament der Familie sinkt, weil die Ehe entchristlicht ist, weil die dunklen Kräfte des Trieblebens die von Gott gesetzten Dämme der Heiligkeit, Einheit und Unauflöslichkeit der Ehe durchbrochen haben. Man rechtfertigt sich mit Aethers Wort: Die Ehe ist ein rein äußerlich, weltlich Ding, etwa wie ein Kleid, das man wechselt, so oft man will. Und weshalb nicht, wenn der Mensch nur für das Leben hier auf Erden bestimmt ist, wenn ihm kein ewiges Ziel gesetzt ist? Dann ist es höchste Klugheit, sich konsequent zu sein und sich ganz auszumitteln, etwa so wie es die Bolschewiken wollen: nach Regierungswechseln in Russland für das Jahr 1927 dauerten nur ein Viertel aller geschlossenen Ehen länger als drei Wochen! So wirkt Satan auf Erden!

Wenn kann es heute noch verborgen sein, daß die Mächte des Unfortes ihr Hauptaugenmerk gerade darauf richten, die von Gott eingesezte Familie, diese Urzelle der menschlichen Gesellschaft, zu zerlegen? Vor einigen Jahren schrieb Bischof Zigismund Wojtyla von Zeldrich: „Der Weltzerlöser hat, indem er die Ehe zum Sakrament erhob, das ganze Familienleben an den Gnadenstrom des Erlösungswerkes angeschlossen. Die Welt des Unglaubens aber vertritt die menschlichen Leidenschaften auf und redet in die Menschen hinein, daß es ihrer unwürdig sei, sich über die Ehe von Gott belehren zu lassen und göttlichen Geboten dabei zu gehorchen. Sie seien sonderbar und bedürften der Gehege und der Gnaden nicht. So raubt der Unglaube seinen Anhängern die göttliche Würde für das Familienleben, obwohl Christus der Herr gesagt hat: „Ohne mich vermagt ihr nichts.“ Umso mehr ist es Pflicht der katholischen Christen, sich um diesen Gnadenreichtum zu bemühen und das Wunderwerk arbeitslichen, heiligen Familienlebens in einer Welt des Neuhumanismus zu offenbaren.“

Daß dieser Kampf gegen das Christentum gerichtet ist, gegen unsere übernatürliche Weltanschauung, gegen die christliche Familie, welche ja gerade auf dieser Weltanschauung, auf dem Christentum beruht, beweist wieder einmal eine kirchlich erscheinende Broschüre des jetzigen preussischen Kultusministers, Adolf Grimme, der sich zu den religiösen Sozialisten stellt. Er schreibt: „Hier brennt die größte Not unserer Zeit, daß niemand mehr klar ist, wozu der Mensch erzogen werden soll. Das ist ja gerade unsere Qual, daß niemand mehr ein und aus weiß, was das Leben eigentlich soll.“ Man hört was folgt! Nach diesem offenen Schandnis, daß niemand, also auch er selbst nicht, ein und aus weiß, was das Leben eigentlich soll, rüdt er mit der Farbe heraus: „Sein Verstum ist fluchwürdiger als der, daß einer diesseitigen Welt eine jenseitige, himmlische, in die wir hineinsterben würden, gegenüberstehe, für die zu arbeiten ist.“

recht eigentlich allein verlohne.“ Also hört was ein gepriesener Kultusminister in Preußen frech behaupten darf: Die von Gott geoffenbarte übernatürliche Ordnung, die Erhebung des Menschengeschlechtes in Christo zur Kindchaft Gottes mit dem Anrecht auf die ewige Glückseligkeit in der Anschauung Gottes sei der fluchwürdige Jertum! Mit nichten ist es ein fluchwürdiger Jertum, sondern vielmehr gelegnete, von Gott geoffenbarte Wahrheit, auf welcher das ganze Weltwirken Christi in seiner Kirche, sowie die Urzelle des Reiches Gottes auf Erden, die Familie im christlichen Ehebande, aufgebaut ist. Der Kampf der Unfürzler ist in berechnender Weise gegen die Urzelle gerichtet. Wenn einmal die Urzelle entweicht und geschändet ist, veripridt man sich den Untergang des Gottesreiches auf Erden. Wortwörtlich sagt dieses, wie in der letzten Nummer des Neuen Reiches berichtet wird, der kommunistische Wladimir Zolotarewski: „Es ist ein Axiom der marxistisch-leninistischen Lehre, daß der Weltkommunismus nur durch eine allgemeine soziale Umordnung (also nur durch eine Revolution) ermöglicht werden kann. Die unmittelbare Aktion (also was sofort getan werden muß) bezieht sich zunächst auf die Zerrüttung der Familie!“. Verlassen wir es nicht: „Die unmittelbare Aktion bezieht sich zunächst auf die Zerrüttung der Familie!“

Wenn das die „unmittelbare Aktion“ der Unfürzler ist, die Zerrüttung der Familie zu betreiben, wenn diese Zerrüttung ihre Umkehrpläne nicht gelingen können, dann muß es doch für uns statthelfen klar sein, daß wir, die wir gottestreue Kinder der Kirche sind, es als unsere unmittelbare Gegenaktion betrachten müssen, dieser Zerrüttung der Familie mit aller Macht entgegenzuwirken, die christliche Familie in ihrer von Gott gewollten Heiligkeit, Einheit und Unauflöslichkeit zu bewahren, und einer unglücklichen Welt unsere katholischen Familien als heiliges, nachahmungswürdiges Muster vorzulegen zu lassen!

Tamit aber diese unsere unmittelbare Gegenaktion gegen die schon weit vorangeschrittene Zerrüttung der Familie erfolgreich sei, scheint mir nichts von größerer Wichtigkeit in dieser modernen Zeit als die möglichst kräftige Verewnung der Heiligkeit der christlichen Ehe. Unser katholisches Volk hat keine Zweifel an der Einheit und Unauflöslichkeit der Ehe. Aber auch unter unserem Volke sind nicht alle Ehen so glücklich, wie sie sein könnten und sollten, und nach meiner Ansicht hauptsächlich deshalb, weil die hohe Heiligkeit der in der übernatürlichen Ordnung zum Sakrament erhobenen Ehe nicht ehrfürchtig genug erachtet wird. Denn obwohl wir durch die Taufe der übernatürlichen Ordnung einverleibt und durch die heiligmachende Gnade zu Kindern Gottes und Erben des Himmels gemacht wurden, bleibt doch unsere niedere Natur mit all den schweren Folgen der Erbünde behaftet und muß, mittels der Gnade, im lebenslänglichen Kampfe geradezu bezwungen und verebelt werden zum rechten Leben, wie es Kindern Gottes und Erben des Himmels gegient. Der heilige Paulus, der diesen Kampf siegreich gekämpft, gesteht es unumwunden: „Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetze meiner Vernunft widerstreitet und mich zum Sklaven des Gesetzes der Sünde macht, das in meinen Gliedern ist“ (Römer 7, 23). Gerade die schlimmsten der uns anhaftenden Folgen der Erbünde ist die Unbotmäßigkeit der niederen Triebe gegen die Vernunft, eine Unbotmäßigkeit, welche darauf aus ist, den höheren Menschen, trotz der durch die Gnade erleuchteten Vernunft, zum Sklaven des niederen Menschen zu machen. An dieser Unbotmäßigkeit, wenn sie sich einmal zum Tyrannen aufgestellt hat, scheitert auch unter uns so manches eheliche Glück und wird zum wüsten Zerbild des von Gott gewollten Ideals der christlichen Familie. Wenn die christliche Familie in ihrem vollen Glanz erstrahlen soll, dann müssen christliche Eheleute und christliches Jungvolk, das sich zur Ehe rüdt, mit Hilfe der überreichen Gnadenmitteln der Kirche den Kampf aufnehmen gegen dieses andere Gesetz in den Gliedern, das dem Willen Gottes widerstreitet und den Christenmenschen zum Sklaven der niederen Natur machen will.

Beherzt ist es, daß die Ehe heilig im Paradies aus der Hand Gottes hervorgegangen ist, daß die Ehe durch Christus geheiligt wurde, indem er sie zum Sakrament erhob, daß die Ehe heilig ist wie die Vereinigung Christi mit seiner Braut, der Kirche, daß die Ehe heilig ist in ihren von Gott gestellten Zwecken, die verlossenen Engelsplätze im Himmel zu besetzen, das Gottesreich Christi auf Erden zu bevölkern und die gegenseitige Heiligung zu erzielen. Heilig ist sie in ihrer Gründung, in ihrem Aufbau, in ihrem Besten und in ihrem Zweck. So hat Gott die Ehe gewollt, und niemand darf sie anders wollen!

Christliche Eheleute, ein letztes Wort der Anmahnung aus dem Kleinen aber goldenen Schriftlein für kluge Eheleute von Stephan Berghoff. Er schreibt über Weltkühnheit und Weltflucht im Urteile der Ewigkeit. Ihr wißt es, das christliche Eheband wird heutzutage nicht selten zum Gegenstand des bittersten Spottes gemacht. Seine ganze Pflicht treu dem Schöpfer zu stehen, ist nicht leicht, doch doppelt schwer wird es, wenn man noch obendrein für seine Treue von der Welt verpöndelt wird. Die Welt verachtet es ja, um ihre Sünden schone Mittelchen zu legen, andererseits aber getreuen Christen, wie eheben dem Heiland, den Spottmantel umzuhängen. Als Weltkühnheit preist sie ihr eigenes verderbtes Treiben, als Weltflucht das Leben treuer Christen. Nun, zu eurem Troste hört, was Stephan Berghoff wahrhaft klugen Eheleuten über Weltkühnheit und Weltflucht im Urteile der Ewigkeit zu sagen hat:

„Wir alle müssen sterben, und dann kommt das Gericht. Keiner von uns Sterblichen entrimt der Stunde der Rechenschaft. Dann reist der unbestechliche Richter dem Ehemann das schöne Mantelchen ab, das Weltkühnheit ihm umgelegt hat. Die menschlichen Entschuldigungsgründe zerläuben wie die Rebel vor der Sonne. Du schaust den Trevel in seiner ganzen Torheit und Erbärmlichkeit.“

„Mein Gott, wie wendet sich das Urteil! Was auf Erden klug erschien, wird zur vernichtenden Torheit. Was auf Erden dümm erschien, wird zur heilenden Tugend. Die verachtete, harte, opfervolle Erfüllung göttlichen Ehegebotes bekommt Anerkennung, Ehre, Krone, Himmelslohn.“

„Das wird eine grenzenlose Enttäuschung für die „Klugen“ Verächter göttlicher Gebote werden!“

„Möchten werden die Gerechten mit großer Zuversicht denen gegenüberstehen, von welchen sie bedrängt wurden. Diese aber werden von schrecklicher Zucht vermisert werden und vor Angst des Geistes reuevoll seufzen: Das sind die, welche wir einst verachteten und mit Spottreden verhöhten! Wir Loren hielten ihr Leben für Anfinn und ihr Ende für schimpflich. Sehet, wie sie unter die Kinder Gottes gezählt sind und ihr Los unter den Heiligen ist. . . Was hat uns der Hohnamt genügt? Oder was uns das Prüften mit dem Reichtum gebracht? Dies alles ist vorübergegangen wie ein Schatten, wie ein vorübergehender Bote. (Weisheit 5, 1-3.)“

„Ich möchte dir herzlich wünschen, daß du nicht zu den arg Enttäuschten gehörst, die ihre Weltkühnheit eine Ewigkeit lang beweinen müssen. Reize dich entschlossen in den Kreis der Männer und Frauen, denen Gottes heiliger Wille auch im Ehestande über alles geht. Sei wahrhaft klug!“

EMIL'S DRUG STORE
HUMBOLDT'S DISPENSING CHEMIST

EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT
Sommer - Beduerfnisse

Wir haben einen vollständigen und frischen Vorrat der folgenden Dinge auf Lager:
Acid Tartaric — Acid Citric — Whole Ginger Root — Sire's Root Bier Extract — Lime Juice — Malt — Extract — Paramor — Ringe für Einmachgläser — Mrs. Price's Can. Co. Crown Corks — Junket Tabletten — Fruchtsalze (Enos) — Papier-Zeller — Mosquito Talcum — Hühneraugen — Medizinien — Zupfzucker — Hind's Cream — Jergan's Lotion — Fliegen-Tor — Sapho Puffers — Zinkpulver — Floor — Wachs.
Eine volle Auswahl aller der neuesten und besten Badekappen. Kodaks und Films — Wir haben eine vollständige Auswahl von Kodaks und Films. — Kodak — Arbeiten — prompt — wirksam — zuverlässig

Emil L. Gasser
Bringen Sie Ihre Rezepte, Verschreibungen zu uns, wo Sie Sicherheit haben betreffs Genauigkeit und guter Arzneien.
TELEPHON NO. 216 — MAIN ST. — HUMBOLDT

en; solche
u. Gaser,
das Corn
n ist kug-
eine Not.
li
daß das
festgelegt
—30 hin-
Tag abge-
Pracht-
Alle La-
t und be-
durch die
bt werden
de.
interessante
Ausstel-
ge Phasen
bekannt ist,
wichtigen
dargestellt
sied oder
wenn es
affen „A“
uli
uit
rs Ltd.
RE
MIST
OLDT
Preis
25
8c
95
95
einem
n. Preis
1/2c
8c
0c
Vad-
preis
22c
drei
29c
14c
Büchle
Rund
25c
Rund
52c
Preis
19c
In im
29c